



Checkliste - Juristen

Das Istanbul Protokoll - was man in jedem Fall berücksichtigen sollte

Psychologische Aspekte

- Psychologische Probleme sind wichtig da sie,
 - sehr häufig sind (bis zu 90 % der Überlebenden) - aber auch fehlen können
 - häufig übersehen werden (besonders aus kulturellen Gründen, Scham oder Schuldgefühlen)
- Sie sind Teil der Beweise
- Sie können in einem Gerichtsverfahren durch Angst, stressabhängige Konzentration und Gedächtnisprobleme, oder Widersprüche zu Problemen führen
- Folgen sind nicht auf die posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) beschränkt
- Die posttraumatische Belastungsstörung und Depressionen sind die häufigsten Folgeerkrankungen, sie können
 - spezifisch sein, d.h. nur nach besonders schwerwiegenden Lebenserfahrungen auftreten, es kann sogar möglich sein einen direkten kausalen Zusammenhang mit einem bestimmten Ereignis herzustellen (Beispiel: auf ein spezifisches ereignisbezogene Alpträume im Rahmen einer posttraumatischen Belastungsstörung)
 - unspezifisch, aber durch das Ereignis (zum Beispiel Folter) hervorgerufen oder verstärkt werden (Beispiel: Depressionen)
- Dissoziation als Fachbegriff in der Psychiatrie beschreibt-abweichend von der juristischen Begriffsverwendung in manchen Ländern - eine häufige psychologische Reaktion, die für traumatischen Stress typisch ist. Hierbei verliert der Betroffene vorübergehend seine Konzentrationsfähigkeit und Wahrnehmung seiner aktuellen Umgebung
- Die Symptome verstärken sich in Situationen die anderen Ereignis oder Folter innen und können durch scheinbar harmlose Situationen und Signale wie beispielsweise warten, laute Stimmen, Gittern einen Fenster ausgelöst.
- Es kann nötig sein, Pausen anzubieten, ein Interview zu verkürzen oder zu verschieben
- Der Klient sollte nicht das Gefühl eines Kontrollverlustes oder von Hilflosigkeit erleiden
- Körperliche Erkrankungen können wie psychologische Symptome wirken oder zu psychiatrischen Erkrankungen beitragen, am häufigsten beobachtet man das bei einem Schädelhirntrauma nach Stürzen oder Schlägen
- Traumatisierte Klienten können ohne das ist offensichtlich ist starke positive oder negative Gefühle in Helfern einschließlich von Angehörigen von Gesundheitsberufen und Juristen auslösen
- Während leichte Folgen von kompetenten Therapeuten, sofern diese zur Verfügung stehen, mit gutem Erfolg behandelt werden können, kann in anderen Fällen eine

lebenslange Unterstützung und Behandlung nötig werden ohne dass es zu einer vollständigen Heilung kommt .

- Eine längerfristige und intensive Arbeit mit Traumaopfern kann auch bei Angehörigen von Gesundheit und Rechtsberufen oder anderen Helfern zu Burn-Out und indirekter Traumatisierung führen, wenn keine ausreichenden Ruhephasen und entsprechende Unterstützung zur Verfügung stehen.